



MONATSHEFT

8

3. JAHRGANG
Monat Februar

Preis

10 Gldpf.



THEATERGEMEINDE
STETTIN

Für Mitglieder kostenlos

Dipl. Optiker
Witzel



Fachgeschäfte für
moderne Augengläser

Große Auswahl in Theatergläsern

Stettin

Paradeplatz 9 :: Schulzenstraße 30/31

Heinrich Ludwig Voigt

Spezialhaus für

Kaffee - Tee - Kakao - Keks - Weine
Spirituosen

STETTIN, Frauenstraße 30, Breite Straße 60, Kleine Domstraße 20.

Büro - Möbel und Maschinen

Betriebs - Organisation

Schreibmaschinen

Patentierter rotie-
render Typendrucker

ENOS mit Kurztypen-
Schnellsetzer

Viktoria-Schnellkopier-Maschinen

Kostenlose Vorschläge.

Rechenmaschinen

Büro-Einrichtungs-Haus

G. m. b. H.

Fernruf 2942

STETTIN

Kohlmarkt 5

Deutsche
Elektrizitäts-Gesellschaft ^{m.b.H.} Stettin

Größte Auswahl in
elektr. Beleuchtungskörpern

Bügeleisen, Heizkissen, Sparkocher und alle Apparate

Verkaufsräume: Schulzenstr. 21 und Kantstr. 1

ERNST BARTHOLDT

PIANINOS – FLÜGEL – PHONOLA
HARMONIUMS:

Steinway & Sons, Ibach, Rönisch,
Schiedmayer, Kaps, Förster, Seiler, Quandt u. a.

Mietinstrumente stets vorrätig

Stettin :: Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 99

A. MÖHR NACHF.

Inhaber: Otto Rehfeldt

Stettin / Bismarckstraße 5

Spezialhaus für feine Herren-Artikel

Handschuhe :: Strümpfe

Fernruf 7485



H. Steidel Nachfg.

Inh. Ernst Köhn
Schulzenstr. 5

Feinste Modepelze

nur eigener Herstellung

Goldstein

Breite Strasse Nr. 7 Stettin Breite Strasse Nr. 7

*Das maßgebende Spezial-Haus
für*

Damen-Bekleidung.

Meine Spezialität:

*Pelz-Mäntel — Pelz-Jacken — Pelzgefütterte Mäntel
Pelzbesetzte Mäntel — Pelz-Garnituren*



Vereinigung zur Pflege der Kunst und Vertiefung des Kunstverständnisses in der Stettiner Bevölkerung. — Gemeinschaftsbesuch eigener Veranstaltungen. — Einheitsbeitrag. — Gleiche Platzansprüche. — Platzverteilung durch Los.

Spielplan

für Theaterabteilungen 1 bis 12 (Stadttheater) im Februar.

Die Veranastaltungstage und der Beginn der Veranstaltungen sind nach den Anzeigen des Theaters (Tageszeitungen und Anschlagstafeln) nachzuprüfen. Wir können die nachstehenden Anzeigen trotz sorgfältigster Feststellung nur unverbindlich machen.

Die Auslosung erfolgt gegen Abgabe des Beitragsnachweises mit der Beitragsmarke, wie neben dem Veranstaltungdatum angegeben.

Für die schnellere Abfertigung an der Auslosungsurne bitten wir nach Heft 1/2 Seite 13 den Beitragartenabschnitt mit der Marke auszulösen.

Die Zahlung der Spielbeiträge für nachstehende Veranstaltungen muß innerhalb der neben den Veranstaltungsdaten angegebenen Fristen an eine Bahfstelle erfolgen.

Bei Lösung der Beitragsmarke im Theater während der Auslosung werden 20 Prozent Zuschlag erhoben.

Bei verspäteter Zahlung haben Nachzügler den Beitrag der Abteilung zu leisten, an deren Veranstaltung sie teilnehmen.

Ueberfällige Beiträge werden eingezogen.

4. Spielreihe. Strindberg, Vater.

Sonntags vormittags, pünktlich 10¹/₂ Uhr (Auslosungschluß 10³⁰).

- Abt. 12 am 3. Februar gegen Beitragsnachweis 5: zahlbar 31. Jan.—2. Febr.
 Abt. 4 am 10. Februar gegen Beitragsnachweis 5: zahlbar 7.—9. Februar
 Abt. 11 am 17. Februar gegen Beitragsnachweis 6: zahlbar 14.—16. Februar
 Abt. 9 am 24. Februar gegen Beitragsnachweis 6: zahlbar 21.—23. Februar
 Abt. 1 am 2. März gegen Beitragsnachweis 6: zahlbar 28. Febr.—1. März

5. Spielreihe. Hauptmann, Elga.

Montags abends, pünktlich 7¹/₂ Uhr (Auslosungschluß 7³⁰)

- Abt. 8 am 4. Februar gegen Beitragsnachweis 5: zahlbar 31. Jan.—4. Febr.
 Abt. 1 am 11. Februar gegen Beitragsnachweis 5: zahlbar 7.—11. Februar
 Abt. 2 am 14. (Donnerstag) Beitragsnachweis 5: zahlbar 11.—14. Februar
 Abt. 10 am 18. Februar gegen Beitragsnachweis 5: zahlbar 14.—18. Februar
 (Bahfstelle 21 (Lehrerverein) nur 15. und 16. Februar Nachm 5—5 Uhr.
 Abt. 7 am 25. Februar gegen Beitragsnachweis 6: zahlbar 21.—25. Februar
 Abt. 12 am 3. März gegen Beitragsnachweis 6: zahlbar 28. Febr.—3. März



HÜTE
STRICKWAREN
ETAM=STRÜMPFE

Spezialhaus für Pelzbekleidung

Geb. *Gelien*

Stettin, Kleine Domstr. 6

Pelze

Stoffe

Stoewer Nähmaschinen
Stoewer Greif-Fahrräder

Stadtverkaufsstelle der

Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik

Bernh. Stoewer Act.-Ges., Stettin

Große Wolfweberstraße 32 - Fernruf 6469

6. Spielreihe. Humberbind, Königskinder.

Donnerstags abends, pünktlich 7 $\frac{1}{2}$ Uhr (Auslosungsschluß 7 $\frac{1}{2}$ o).

Abt. 6 am 7. Februar gegen Beitragsnachweis 5: zahlbar 4.— 7. Februar

Abt. 5 am 21. Februar gegen Beitragsnachweis 5: zahlbar 18.— 21. Februar

Abt. 3 am 28. Februar gegen Beitragsnachweis 5: zahlbar 25.— 28. Februar

Abt. 2 am 6. März gegen Beitragsnachweis 6: zahlbar 3.— 6. März

Auslosungsbeginn jedesmal eine Stunde vor Spielanfang.

Auslosungsschluß jedesmal zehn Minuten vor Spielanfang.

Austausch der Veranstaltungen nur innerhalb der gleichen Spielreihe. Karten der ausgeschiedenen Sitzplätze und der Stehplätze für die vorstehenden Aufführungen stehen unsern Mitgliedern in der Zahlstelle Fischer & Schmidt an obigen Tagen zu 50 Prozent der Kassenpreise zur Verfügung.



Unpünktliches Erscheinen zu den Veranstaltungen ist Unhöflichkeit gegen die Gesamtheit der Mitglieder.

Vortragsabteilung 31.

Julius Bab: **Viertes (letzte) Faust-Vortrag.** (Welt, Hölle und Himmel in der Tragödie 2. Teil.)

Sonnabend, 16. Februar 1924, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Evang. Vereinshaus.

Auslosung der Platzkarten für Abteilung 31 nur vom 12. bis 15. Februar, 8 bis 4 Uhr, in der Zahlstelle Fischer & Schmidt, Große Wollweberstraße 13, für übrige Abteilungen und für Mitglieder-Angehörige (Stehplätze) nur am 16. Februar ebenda.

Konzertabteilung 21.

2. Kammermusikabend im Evang. Vereinshaus.

Solo-Streichquartett des Städtischen Orchesters. Städt. Musikdirektor Wiemann (Klavier). Jan Nergelkamp (Bariton).

Beethoven, Quartett (c moll) / Brahms, Klavierquintett (f moll) / Balladen von Loewe.

Gruppe C und D am Dienstag, 26. Februar, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Gruppe A und B am Freitag, 29. Januar, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Auslosung der Platzkarten für alle Gruppen der Abteilung 21 nur vom 21. bis 25. Februar, 8 bis 4 Uhr in der Zahlstelle Fischer & Schmidt, Große Wollweberstraße 13, für übrige Abteilungen und für Mitglieder-Angehörige (Stehplätze) nur am 26. Februar ebenda.

Die Spielbeiträge werden an den ersten Auslosungstagen bekannt gemacht.

Abt. 31 etwa 50 Pfennige, Abt. 21 etwa 1 Mark.

Die Mitglieder sind zur Auslosung verpflichtet. Auch bei Nichtbesuch ist satzungsgemäß der Spielbeitrag zu zahlen.

Die Delegiertenversammlung

Tagesordnung nach Heft 7, S. 111.

findet statt

am Sonnabend, 2. Februar, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im großen Saale des Evangl. Vereinshauses, Elisabethstraße 53.

Pünktliches Erscheinen der Delegierten und zahlreiche Anwesenheit von Mitgliedern ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Geschmackvolle Kleider und Blusen
Luxus- und Gebrauchswäsche · Bänder · Spitzen · Besatzartikel
Schneiderzutaten · Handschuhe · Strümpfe

Spitzenhaus

Carl Wilh. Müller Inhaber:
Richard Stoff

Paradeplatz 13, parterre und I. Etage

Hecht
&
Eichwald

Stettin, Splittstraße
an der Hansabrücke

]

Spezialhaus
für Damenmoden

Piebelkorn

Stettin

Kleine Domstraße Nr. 18

Telephon 1890

*

Elegante

Damenhüte

*

Pelze Mäntel

Carl Grübner Söhne

Spezialhaus feiner Pelz-Moden

Ständig gr. Lager in Neuheiten

Kl. Domstr. 10, 1 Treppe

Der ideale Theatergemeindespieldplan aus der Idee der Theatergemeinde abgeleitet.

Während das Theater seit der Renaissance stets eine Gesellschaftsangelegenheit, zunächst der Hofgesellschaft, dann aber auch der „Gesellschaft“ schlechthin (s. den Gesellschaftszug) gewesen war, gehen seit dem Ausgang des 19. Jahrhunderts die Bemühungen derer, die im Theater mehr als eine Amüsierstätte sehen, dahin, es wieder zu einer Gemeinschaftssache zu machen, wie es im Mittelalter und griechischen Altertum gewesen war; und ganz von selbst bietet sich ihnen für ihre „Organisationsform“ der Name „Gemeinde“, der gerade auf die genannten Ausprägungen des Gemeinschaftsgeistes im Theater aufs glücklichste zutrifft — religiöse und Kunstgemeinde flossen ineinander —. Gemeinschaft oder Gemeinde nennen wir einen aus mehr als einem Individuum gebildeten sozialen Körper, der darin einem organischen Körper gleicht, daß er eigenen Gesetzen unterworfen ist und sich nach ihnen individuell formt, ohne je durch ein diktatorisches Wollen ins Leben gerufen werden zu können; Gesellschaften aber lassen sich, mit mehr oder minder Haftung des einzelnen Teilhabers, gründen; im geselligen Sinne gibt man Gesellschaften, die jeglichen Gemeinschaftsgeist vermissen lassen. Es wäre vermessen zu behaupten, daß alle heutigen deutschen Volkstheatern oder Theatergemeinden bereits von ihren sämtlichen Mitgliedern innerlich getragen und bejaht werden, vielfach sind sie noch „Gesellschaften zur Beschaffung billiger Theatervorstellungen“; es wird einer langen, auch in diesen Blättern immer wieder unternommenen Erziehungsarbeit bedürfen, um die Mitglieder daran zu gewöhnen, daß sie verantwortliche Glieder einer Gemeinde sind und nicht bloß kritische Zuschauer, die ihr Geld bezahlt haben. Die allgemeine Untertanenhaftigkeit wirkt sich natürlich auch im Bereiche der Kunst aus: man nörgelt, ohne auch nur den Willen zu haben, zu bessern, ohne Programm, oder mit dem Programm einer Gesellschaftsélite (Beamter, Lehrer, Arbeiter). Die der Unzufriedenheit zugänglichste Stelle pflegt, abgesehen von der Höhe des Beitrages, der Spielplan zu sein.

Es soll im folgenden der Versuch unternommen werden, aus dem Wesen der Theatergemeinde heraus einige Fingerzeige für die Spielplangestaltung zu geben, wobei großstädtische Verhältnisse, wie wir sie in Stettin haben, vorausgesetzt werden.

Eine wahrhafte Gemeinde, das leuchtete oben bereits heraus, ist alles andre eher als eine gleichartige Masse, ein Brei, den man in irgend eine Form preßt (die Gemeinde, die wir heute i. a. vor Augen haben, wenn das Wort fällt, die Kirchengemeinde, pflegt des oben als wesentlich bezeichneten Eigenlebens zu entbehren), sondern eine Mischung verschiedenartigster Beanlagungen, Umweltwirkungen, Ueberzeugungen in Menschengestalt, die trotzdem zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen. Man mache sich die scheinbare Unlösbarkeit der Widersprüche trivial klar an dem Menenius-Agrippa-Beispiel vom Magen und den Gliedern. Wie wenig sympathisch mag den „konservativen“ Magen von seiner trägen, fatten Ruhe das ewig unruhige, neuerungslüchtige Herz berühren, und sie sitzen doch nahe beieinander und vertragen sich. Bei aller Ausgesprochenheit der persönlichen Artung, die die Theatergemeinde als Kulturfortschritt begriffen, ja fordern muß, muß doch auch Achtung vor der Andersartigkeit verlangt werden; im Grunde sind höchste Eigenart und Duldung fremder Eigenart polare Begriffe, einer ohne den anderen überhaupt nicht denkbar, ebenso wie höchste Heimatliebe nicht bestehen kann ohne tiefstes Verständnis für, ja heißeste Sehnsucht nach anderen Heimaten. Der Ausdruck Duldung besagt zu wenig Positives, kann zu leicht der vom Theatergemeindemitglied zu fordernden Aktivität gefährlich werden, doch mag er in Ermangelung eines besseren stehen.

Es wäre einer Theatergemeinde unwürdig, wollte sie sich irgendeiner weltanschaulichen oder gar parteilichen Doktrin dienstbar machen. Eine Volkstheater, die „Die Weber“ spielt, um für eine politische Partei Propaganda zu machen oder

1853 Seit über 70 Jahren 1924

KAFFEE / TEE / KAKAO

Schultz & Lübcke

Verkaufsraum Frauenstr. 33 Fernruf Nr. 900 und 5439

**Hermann
JSRAEL**

*

Kaufhaus
für Manufaktur-, Kurz-,
Weiss-, Wollwaren und
Herrenartikel

*

Hohenzollernstr. 72.

Feine Tapisserien

Besatz-Artikel, Kurzwaren



Tapiserie-Manufaktur

Gustav Klein

Stettin, Mönchenstrasse 7

Spezialhaus f. mod. Optik

Ernst Staeger

Inh.: Joh. Thomas, geprüft. Optikermeister
Gegründet im Jahre 1868

Stettin, Mönchenbrückstr. 1

Eckladen an der unteren Schulzenstr.

**Eigene Werkstatt
f. Reparatur u. Anfertigungen**

Photo Apparate
Platten
Papiere etc.

empfeht billigst

**Photo-
Haus Rohwedell**

Stettin, Kohlmarkt Nr. 1

„Die Hermannschlacht“ wegen noch vergänglicherer Augenblicksregungen, ist keine Gemeinde, sondern eine Gesellschaft mit beschränktem Horizont. Das eine wie das andre Stück stellen ernsthaftes sozialpolitische bzw. politische Fragen in den Mittelpunkt und behandeln sie mit künstlerischen, z. T. einseitigen Mitteln, und jeder Zuhörer muß soviel Reife besitzen, daß er den Lösungsversuch in Ruhe anhört und eventuell ablehnt; aber ihn abdroffeln wollen durch Verhinderung einer gewissermaßen öffentlichen Diskussion ist Bildungsfeindlichkeit! Genau so muß Duldung gegenüber jedem künstlerischen Glaubensbekenntnis und jeder bisher hervorgetretenen künstlerischen Ausdrucksform erwartet werden. Manche Bühnenschriftsteller können ihre künstlerische Absicht allein erreichen, wenn sie durch alle Abgründe menschlicher Gemeinheiten hindurchwaten, z. B. Wedekind. Nur Bananen könnten Wedekind aus diesem Grunde vom Spielplan verbannen; sie finden gewöhnlich dann die sie kennzeichnende Formel: das Leben ist gemein genug, ich will wenigstens im Theater reine Luft atmen! Man vergleiche ihren bequemen Standpunkt mit der Haltung der Gemeinde des Mittelalters, der die biblische Wortdarstellung des Martyriums Christi die Gewissen nicht genügend wund machte, die vielmehr zur Verdeutlichung durch Handlung drängte! Unter künstlerischer Ausdrucksform möchte ich zunächst die Bevorzugung der pathetisch-fordernden oder die der realistisch-feststellenden Art verstanden sehen, die eine Temperamentsangelegenheit des Dichters ist und je nach Temperament vom Zuschauer angenommen oder abgelehnt wird. Die Theatergemeinde muß neben den „schillernden“ auch Komödiendichter berücksichtigen, meintwegen sogar die rein absprechenden, mit Herzenskälte gestaltenden Groteskenverfasser wie Sternheim. Des ferneren aber muß ich Duldung gegenüber den typischen Ausdrucksformen formaler Prägung, die uns heute unter dem Namen Naturalismus, Expressionismus und Neuromantik begegnen, empfehlen. Man darf behaupten, daß das Mischungsverhältnis der für die genannten Darstellungsarten empfänglichen Naturen zu jeder Zeit annähernd gleichbleibend ist; was sich verschiebt, ist nur die öffentliche Bevorzugung der einen oder andern von ihnen. Sicher ist die Mehrzahl der Theaterbesucher nicht nur auf eine Form abgestimmt, sondern fähig sich bei jeder angeprochen, aber wir kennen alle Menschen, die zum Naturalismus nie ein Verhältnis gefunden haben und auflebten, als ihnen im sogenannten Expressionismus oder der Neuromantik ihre Sehweise gestaltgewinnend entgegentrat. Mit Rücksicht auf diese „Ausgesprochenen“ muß der Spielplan von allem bringen. Und gerade die Theatergemeinde kann auch viel eher als das Gesellschaftstheater jeder neuen Richtung in ihrem Spielplan Raum gewähren, weil sie ein sich weiterentwickelnder Organismus sein will, der nicht assimilierbare Stoffe von selbst wieder ausscheidet, statt durch sie mit „seinem“ Theater zu zerfallen. Die junge Dichtergeneration, die unsere Schmerzen und Freuden in ihrer Weise zu meistern sucht, sagen möchte, was wir alle leiden, kann unserer mittragenden Leistung unmöglich entraten. In der Theatergemeinde liegt also auch die Lösung des Problems „Gegenwartsdichtung und Bühne“ angebahnt.

Haben wir bisher stets deutsche Bühnendichter aller Arten vor Augen gehabt, so sei nun auch auf die universale Aufgabe, der der Spielplan einer Theatergemeinde gerecht werden muß, verwiesen. Da die Theatergemeinde gewissermaßen stets „unter dem Schein der Ewigkeit“ steht und die Menschen- und Menschheitsnatur zu begreifen sucht, die sich beide wenig wandeln, spielen für sie nationale Werturteile keine Rolle. Eine „Gesellschaft“ kann, im Dienste eines kurzgesteckten politischen Zieles, die Aufführung eines Russen dringend wünschen, diejenige eines Franzosen bekämpfen, die Gemeinschaft der Nur-Menschlichen steht über dem Tagesstreit und sieht ringendes Menschengemut in allen Bühnenerzeugnissen aller Zeiten und Völker.

Wir erkannten oben, daß die Reifwerdung für die Gemeinschaft abhängt von dem bereits erreichten Grade eigener persönlicher Reife, daß eines ohne das andere nicht bestehen könne. Folgerichtig müssen im Spielplan Stücke, die den Hörer zur Besenkung in das Labyrinth seiner eigenen Brust anregen — im großen und ganzen die

Preußische Klassen-Lotterie

9000 Gewinne im Gesamtbetrage von über

830000 GOLDMARK

Ziehung 1. Klasse am 7. März 1924

$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{1}$	Los
3,—	6,—	12,—	24,—	G.-Mk.

Staatl. Lotterie-Einsteher

KLAWITER, i. Fa. Schultz & Lübecke.
Frauenstraße 33, Eingang vom Hausflur.

Sortimentshaus

FRITZ GUIHRSCHE

Falkenwalder Straße 11 Stettin Falkenwalder Straße 11

Spezial-Geschäft für Woll-, Weiß- und Kurzwaren
Trikotagen — Damenwäsche — Herrenwäsche — Strümpfe

Paradepokal-Drogerie

Inhaber: Richard Franke

Paradepokal 8

Telefon 2043

Parfümerien · Seifen

Toilette-Artikel

Parkhaus Stettin

In den Anlagen 1
am Königstor
Inh.: Bruno Frank

Herrlich gelegene Konditorei
Vornehmes Kaffeehaus

Täglich: Nachmittag- und Abend-Konzert

Komödien von Aristophanes über Plautus und die Spanier Lope und Tirso de Molina bis zu Molière und Shakespeare — abwechseln mit solchen, in denen das Gemeinschaftsproblem irgendwie zur Verhandlung gestellt wird; ich erinnere an die griechischen Tragiker (Antigone) und Aristophanes, wiederum die Spanier und Shakespeare (Coriolan, Julius Caesar), ferner an Goethe (Egmont), Kleist, Büchner, Hebbel (Demetrius) u. a.

Diese wenigen Andeutungen verfolgen nicht den Zweck, Richtlinien für den kommenden oder die kommenden Jahrespläne der Stettiner Theatergemeinde zu geben, sondern die Mitglieder zu verantwortungsfreudiger Mitarbeit, die sich in begründeten Wünschen an den künstlerischen Beirat verächtlich mühte, aufzurufen, damit bei uns Gemeinschaft werde!

Dr. Otto Tacke.

Eine Zuschrift aus dem Mitgliederkreise.

... und schreiben, daß die Kunst ins Leben führe. Mir schienen die Worte ernst und klug, aber ihre letzte Wahrheit konnte ich nicht erkennen. Ich hatte Genuß und Freude an den Aufführungen, gab mich ihnen völlig hin, aber das Feuer des Erlebnisses glühte nicht in meiner Seele. So darf ich heute sagen, denn nach der letzten Vater-Aufführung spürte ich es.

Das Volk ist (so erscheint es mir jetzt) ein lebendiger Organismus, aus Einzelwesen oder Familienzellen aufgebaut. Das Volk kann nur erleben, was diese erleben könnten und was in der Kleinwelt der Familie möglich ist, das nur kann sich im Volksleben ereignen. Zwar erscheint auch mir das Volk nicht einfach die Summe der Einzelnen, und damit das Familienerlebnis nur einfach vergrößert, aber Volksgefühl, Volkswille, Volkstut und Volkserlebnis nehmen ihre Gesamtkraft aus den Kräften der Einzelnen, die in der Zusammenfassung freilich eine Umformung finden. Aber die Elemente müssen da sein, sind da und bleiben es.

Und so sah ich, wie unser Volk feindslich umstrickt wurde, wie es verleumdet, und von der Außenwelt abgeschnitten, zermürbt und seiner Waffen und Werkzeuge beraubt wurde; und das alles um der femininen Herrschaft eines Volkes. Der „Vater“ wird gezwungen, die Lampe zu werfen und — seine Tat ist barbarisches Verbrechen oder Wahnsinn. Er wird gefesselt und seine — bewußten und unbewußten Gegner, die die Neze des herrschsüchtigen Weibes mitspannen helfen, umstehen sein Lager, befriedigt und zugleich gewissenbang, einen Mann unschädlich gemacht zu haben, der klug und tätig in zukunftsfromem Schaffen, ihnen allen verleumdet wurde, den sie nicht verstanden und nicht verstehen wollten. Es triumphiert — auch über ihre Mithelfer — das machtlüsterne Weib, das in der Tochter die Zukunft besitzen wollte, die Zukunft, die sie doch nicht zu gestalten weiß, die Tochter, die ihr bald entgleiten und — schlecht werden wird. — Es gibt mehr Vatertragödien als nur in der Familie.

Gewiß hat der Dichter, wie ich sein Werk erlebte, dies nicht beabsichtigt. Aber Sie schreiben ja auch, daß der Dichter aus Unbewußtem schöpft und daß sein Werk nur denen voll aufgeht, die wie er litten und die er wie sich selbst mit seinem Werke befreit. Nun, er hat mich mit seinem Werke als Gleichnis (und das erscheint mir heute jede Dichtung) von einem inneren Drucke befreit. Ich erlebte in diesem Einzelschicksal die Tragödie eines Volkes. Andern wird es ein Erlebnis auf der Ebene des Familienlebens gewesen sein, eine Bestimmung bedeuten, wie die Einführung sagte. Mir ward die Dichtung Ausgang einer neuen Lebensanschauung. Woran eine Zelle untergeht, dadurch ist der Gesamtorganismus noch nicht gefährdet, weil er sich, ist er lebensfähig, ständig erneuert.

Und wenn man sagt, die Welt dieses Stückes sei voll von Gemeinheit, daß sie unwirklich erscheine; es ist doch die Welt, in der wir leben.

Während andre Besucher von den tatsächlichen Bühnenvorgängen zerquält und nur erschüttert das Theater verlassen, ward mir froh und weit in der Brust: das Erkannte ist bezwingbar! . . . A . . . M . . .

Abt. — Nr. —

Wissenschaftliche Astrologie!

Anfertigung von Horoskopen / Genaue Charakteranalyse /
Auskunft über Vermögen, Liebe, Ehe, Kinder, Gesundheit, Tod usw.
Allgemeines Horoskop M 1.—, Individuell ausgearbeitet v. M. 2 50 an.
Gestirnsauszüge / Geburts-, Solar-, Lunar-, Empfängnisberechnungen,
Transite billigst / Angabe von Geburtsort, Datum und Stunde erforderlich.

Astrologisches Büro, Junkerstrasse 4 I.

Astrologischer Briefkasten bei Fischer & Schmidt, Grosse Wollweberstr. 13.

Kunst- u. Antiquitätenhaus

Königstor 9 **Oskar Kobielski** Königstor 9

bittet eine zwanglose Besichtigung seiner Bestände an:

Möbel + Porzellan

Gemälde alter und neuer Meister

Erstklassige Antiquitäten

China + Japan

Ankauf

Fernsprech-Anschluß Nr. 4094

Verkauf

Werkstätte für künstlerische Photographie

Katharina Schultz

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 90

Eingang König-Albert-Straße

Aufnahmen im eigenen Heim, Vergrößerungen

Büchertafel.

Die hier angezeigten Bücher sind durch alle Stettiner Buchhandlungen zu beziehen. Auf besonderen Antrag sind wir bereit, für unsere Mitglieder hier angezeigte (und von Fall zu Fall auch andre) Werke durch hiesige Buchhandlungen zu beziehen und sie dem Mitgliede gegen Katenzahlung zu überlassen. Wir übernehmen den Besig wertvoller Kulturanschläge zu ermäßigten, deren Beschaffung ihnen sonst bei den jetzigen Einkommens-Verhältnissen (wir denken z. B. an die Bab'sche Shafespeare-Ausgabe) un erreichbar wäre. Bedingungen, Anträge für Beschaffungen durch die Geschäftsstelle Große Wollweberstraße 13, Mittwochs und Freitags 6—7 Uhr.

Erwin Aderknecht: „Menschheitsfragen“. Betrachtungen und Bekantnisse. Verlag von Eugen Salzer-Heilbronn. Grundpreis 0,80 Mark.

In Salzers längst bewährter Taschenbücherei erschien soeben ein neues Bändchen, das unseren Stadtbüchereidirektor zum Verfasser hat. In 25 geistvollen Aufsätzen, die nach seinem eigenen Geständnisse einem seel-sorgertlichen Bedürfnisse entstammen, um sich selbst „durch sie und in ihnen Rechenschaft von dem zu geben, was er als Werte des eigenen Lebens gültig befunden hat“, will er jedem ernst denkenden Menschen „nach innen Wege weisen und Mut machen, sie zu gehen“. Ich muß offen gestehen, daß ich seit langer Zeit kein Buch gelesen habe, das geeignet wäre, in gleicher Weise die zarfesten Saiten der Seele so zum Schwingen zu bringen, wie dieses klar geschriebene Büchlein, das in jedes deutsche Haus gehört, in dem man sich noch Liebe und Verständnis für deutsche Geisteskultur bewahrt hat. Dies ist ein Buch, das man dem Jünglinge mit auf den Lebensweg mitgeben, das der Bräutigam der Braut als sinnige Brautgabe widmen sollte. Freilich, oberflächliche Genussmenschen werden diesen, in den tiefsten Tiefen unserer Seele und unseres Gemüts schürfenden Fragen wenig Geschmack abgewinnen, aber jeder unverbildete und nach Wahrheit dürstende Leser wird für sein ganzes Leben aus ihnen Gewinn ziehen und für die vielen geistigen Anregungen dem Verfasser von Herzen dankbar sein, zumal das Büchlein von lebenswürdigem Humor in der edelsten Bedeutung des Wortes durchweht ist. Der für heutige Zeitverhältnisse gerabezu erstaunlich billige Preis des vornehm ausgestatteten Bändchens gestattet jedem Bildungshungrigen die Anschaffung.
D. Walter.

Hermann Gesele, Literatur und Dichtung. (30 S. — G₃. 30 Bfge. — Fr. Frommanns Verlag, Stuttgart).

Ein Büchlein, ganz in dem Sinne geschrieben, den wir in unsern Monatsheften immer vertreten haben, daß nämlich Volk und Dichtung eins sein müssen, eins sind, wenn jedes für sich etwas bedeutet. „Noch immer hat jede große Dichtung, jede Literatur, als Ausgangspunkt und zum letzten Ziel die Erfahrung der Gemeinschaft gehabt; immer ist sie Kraft, Ausdruck und Gestaltung des Wesens der Gesamtheit, Sprachwerdung der Idee gewesen, die ein ganzes Volk lebt. Daher die Verkettung und Verschürzung der Literatur mit dem staatlichen und religiösen Leben, mit der Sitte im höchsten Sinne des Wortes. Darum hat auch nur das geschichtliche Volk, das Volk, das in der eignen geschichtlichen Form Art und Charakter gewonnen hat, seine eigne Literatur.“

Wer den Sinn des Theaters und unsrer eignen Bestrebungen erkennen will, greife zu diesem Büchlein.

Hermann Gesele, Das Wesen der Dichtung. (240 S. — G₃. 3 Mark. — Fr. Frommanns Verlag, Stuttgart).

Frei vom alten aesthetischen Standpunkte weist dies Werk den Wesenszug aller Dichtung zur Gemeinschaft auf. Es bringt mehr als eine philologische Betrachtung, es gestaltet aus eigner Kraft ein neues Weltbild, in dieser Gestaltung von der Wesenskraft der Dichtung selbst befruchtet. (Wir kommen auf das Werk noch einmal zurück.)

Das deutsche Theater der Gegenwart. Herausgegeben von Max Krell. Mit 21 Porträts und 12 Bühnenbildern. (256 S. — geb. G₃. 14 Mark. Hoff & Co., München).

Richard Dehmel, Ausgewählte Briefe. (I. 1883—1902. 469 S. H. 1902—1920. 528 S. S. Fischer Verlag, Berlin).

Keramik

Vasen · Schalen · Dosen
in reicher Auswahl

Kunstgewerbbl. Erzeugnisse

Geschw. Tietze
Falkenwalder Straße 130.

Deutsch:

Grammatik / Aufsätze / Briefstil
guter Ausdruck,
Literatur, Kunstgeschichte
einzeln und in Zirkeln

Henriette Burgheim
staatlich geprüfte Lehrerin
Deutsche Straße 20, II, am Arndtplatz

Gustav Feldberg Nachf.

Inh.: Otto Keysell

Spezialhaus

feinster Damen-, Mädchen-
und Knaben - Konfektion

Reichhaltiges Lager eleganter Pelzwaren

Geschwister
v. Golaszewski
Elisabethstr. 62 · Fernspr. 4239

Haus für eleganten
Damenputz

Juwelen, Gold- und
Silberwaren · Besteck-
sachen · Trauringe

Richard Barth
Juwelier u. Goldschmiedemeister
Stettin, Schuhstrasse Nr. 23

Wer den Dichter Dehmel schätze, wird aus den Briefen noch mehr den Menschen Dehmel zu schätzen lernen: Wenn er, die Vorsehung Goethes aufnehmend, in seinen Briefen lehrt, „im kleinsten Kreise die größte Pflicht zu erfüllen!“ — „Jeder, der den Messias erwartet, wenn er nur die Hände nicht faul in den Schoß legt, sondern ihm kräftig den Weg bereitet, ist schon selber der, der da kommen soll.“

Julius Bab, Der Mensch auf der Bühne. 9. Heft: Gerhard Hauptmann. 10. Heft: Naturalistik und Mystik. (Deisterheld & Co., Berlin.)

Beim Erscheinen der ersten Hefte der Neuauflage dieses grundlegenden Werkes, der Geschichte der dramatischen Literatur vom Theater aus betrachtet, haben wir bereits eingehend darüber berichtet (Dtschzeitg. Nr. 269 — 1921). Diese neuen Hefte interessieren besonders noch im Hinblick auf unsern Spielplan. Sie behandeln Hauptmann und Strindberg.

Volkstbühne. Zeitschrift für soziale Kunstpflege. 4. Vierteljahrsheft 1923 (Verband der Deutschen Volkstbühnenvereine, Berlin) — 40 Pfg.

Inhalt: Neue Arbeitsgebiete der Volkstbühnengemeinden. — Dr. Restriepke, Volkstbühnen und jüngste Literatur. — Dr. Hans Witt, Die Volkstbühnen und die niederdeutsche Bühnendichtung. — Nora Zepler, Arbeitsgemeinschaften. — Paul Eggers, Bücher für die Volkstbühnenmitglieder. — Wilhelm Spöhr, Vorstellungen für die Jugend. — Dr. Bruno Voewenberg, Volkstbühnen und Jugendbewegung. — E. Ditor, Volkstbühnen und Laienspiel. — v. Heil, Rationelle Wirtschaft.

Das Heft ist in der Geschäftsstelle käuflich. Auch Abonnements werden dort angenommen. Wir empfehlen diese inhaltreiche und wohlfeile Zeitschrift des Verbandes, dem auch die Theatergemeinde angehört, allen Mitgliedern, die sich ernsthaft in unsere Ziele vertiefen wollen.)

Shakespeare, Sämtliche Werke. Mit Einleitungen versehen und herausgegeben von Julius Bab. (Nach der Schlegel-Tieck'schen Uebersetzung neu bearbeitet.) 9 Bände in Halbfranz gebunden je 12 M. (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart). Bisher erschienen: I. Erstlingswerke. II. Jugendwerke. III. Die Werke der beginnenden Meisterschaft. IV. Das große Königsstück. V. Die großen Lustspiele. VI. Die Dramen der beginnenden Lebenskrise.

Julius Bab schreibt im Vorwort dieser Ausgabe: „Diese Ausgabe soll Shakespeare, den Begründer und Meister des neuen Dramas, den großen Dichter, der seit anderthalb Jahrhunderten dem deutschen Leben so tief angehört wie kein anderer Künstler fremdsprachlicher Geburt, den deutschen Lesern in einer Form bieten, die so mühelos und vollkommen als möglich das Wesen dieses Großen übermittelt. Diesem Ziel dient neben der Textgestaltung auch das für Deutschland neue Verfahren der Anordnung. Indem wir Shakespeares dramatisches Werk in einer Folge bieten, in der es ungefähr entstanden sein dürfte, ermöglichen wir dem Leser neben dem rein künstlerischen Genuß der Werke einen zweiten: aus der Folge der Dichtungen die innere Geschichte des Dichters — die einzige wesentliche Shakespearebiographie — zu lesen.“

Einleitungen zu dem Gesamtwerke wie zu den einzelnen Dichtungen sollen „nicht beherrschende Gelehrsamkeit zeigen, sondern dem künstlerischen Erlebnis dienen“. Dem deutschen Text liegt die bisher im ganzen unbekanntere Schlegel-Tieck'sche Verdeutschung zu Grunde, aber an mehr als 4000 Stellen (Uebersetzungsirrtümern, Auslassungen, Entgleisungen u. a.) unter Benützung fast aller neueren Uebersetzungen zum Ziele einer lebendigen Uebersetzung verändert.

Wir werden uns mit dieser Ausgabe, die wir um des Herausgebers wegen nicht besonders zu empfehlen brauchen, noch eingehender beschäftigen. M. R.

Die Abungen unseres Sprechchors

haben begonnen. Mitglieder, Damen und Herren, die an der Ausübung (Deklamation und Rhythmi!) teilnehmen wollen, bitten wir um Meldung in der Geschäftsstelle (Mittwochs und Freitags 6—7 Uhr) oder schriftlich.

Wählen
Sie

Arnold-Optik

Augenläser erhalten Sie auf das Sorgfältigste gefertigt in der
Stettiner Sonderanstalt für Optik und optische Kunst

Optiker **Arnold** u. *W. G. Domschke* 10^a

Korbmöbel

unerreichte Auswahl moderner Formen,
gediegene Verarbeitung

Geschenkartikel

Vereinspreise.

Messing- und Nickelwaren + Solinger Stahlwaren
Haus- und Küchengeräte

Trompeter & Ged

Stettin

G. m. b. H.

Rossmarkt

Hugo Radetzky

Moltkestraße 141.

Vornehme Neuheiten in
Damen- u. Herrenstoffen
Crepe de Chines
Spitzen usw.

Billigste Preise - Beste Qualitäten

Photo- Micro-
Apparate scope
Bedarf Prismen-
Arbeiten gläser

VISBECK

Luisenstraße 6-7

Stettins ältestes Spezialhaus für Photographie

Die neue Tanzkunst.

Die neue Kunst der rhythmischen Körperbewegung, die jetzt auf den deutschen Tanzbühnen im Entstehen ist, hat mit dem, was man früher „Tanz“ nannte, im Grunde nicht viel zu tun. Man müßte eigentlich ein neues Wort für sie erfinden.

Die Entstehungsgeschichte dieser neuen Kunst beginnt mit dem Auftreten der Amerikanerin Isadora Duncan, die zwar nicht durch ihren Tanz, aber durch ihre Theorie den Anstoß zur weiteren Entwicklung gab. Sie lehrte Abkehr vom Ballett und Rückkehr zur natürlichen Bewegung. Und zwar sollten die alten Griechen der tänzerischen Körperbewegung die äußere Form leihen, während die Musik ihr den seelischen Inhalt gab. An die Duncan schloß sich ein Reigen von Tänzerinnen an, die nicht mehr in Ballettröckchen und Trifots Strauß und Couperin, sondern im antiken Gewande nachbeinig Beethoven, Bach und Chopin tanzten.

Inzwischen war aber die Wiederentdeckung des Rhythmus als der Grundlage alles künstlerischen Gestaltens erfolgt. Arno Holz hatte in ihm das Wesen der Sprachkunst erkannt, die Expressionisten erklärten ihn für die Urbasis der bildenden Künste, und es lag nahe, diese geheimnisvolle, Seele und Leib in gleicher Weise ergreifende Macht auch als das allein schaffende Prinzip des Tanzes in Anspruch zu nehmen. Den entscheidenden Schritt tat der Tanzpädagoge Rudolf v. Laban. Nach seiner Theorie ist der Tanz eine rhythmische Bewegung, die gefühlsmäßig aus der Seele des Tanzenden erwächst und in ihrer Formgebung keinen äußeren Einflüssen, auch nicht denen der Musik, unterliegt. Der Tanzkünstler ist als Schaffender und Ausübender vollständig selbständig, die Tanzkunst ist nicht mehr Begleiterin und Dienerin, sondern ebenbürtige Genossin aller anderen Künste.

Die stärkste, eigenartigste und verheißungsvollste Kraft unter dem jüngsten Nachwuchs ist Leni Riefenstahl. Ein echt modernes, vielseitig begabtes Talent, das sich als Graphikerin und Filmdarstellerin betätigt hatte, bevor es über die Schule des russischen Ballets zum modernen Tanz gelangte. Was der Kunst der Riefenstahl ihre einzigartige Bedeutung gibt, ist die strenge Klarheit und Reinheit, mit der sie — in ihren vollendeten Schöpfungen — den neuen Stil verkörpert. Ihre Schritte, ihre Hand-, Arm- und Kumpfbewegungen erinnern an die Formsprache moderner expressionistischer Maler. Die Linien ihres Tanzes sind von einer unwiderstehlich suggestiven Kraft, die tiefster Befehlung und Durchgeistigung des körperlichen Ausdrucks entströmt. Alles Weichliche, tändelnd Gräßliche ist dieser Künstlerin fremd, die in ihren Meisterleistungen, der „Sinfonie“, den „Drei Tänzen des Großen“ und der „Traumbüchse“, die Kunst der rhythmischen Körperbewegung um eine ganz neue Art übersinnlicher herber Anmut bereichert hat. Diese seelendurchleuchtenden, lyrisch-dramatischen Visionen gehören zu dem Tiefsten und Eindrucksmächtigsten, was die Tanzkunst unserer Zeit geschaffen hat. Leni Riefenstahl tanzt am 6. Februar (Mittwoch), abends 7½, im Konzerthaus, Augustastr., zehn Tänze, darunter die obigen. Für unsere Mitglieder können wir eine beschränkte Anzahl Plätze zum Einheitspreise von Mk. 1.50 (statt 3.— und 2.—) in der Zahlstelle Fischer & Schmidt, Gr. Wallweberstr. 13, ab 1. Februar ausgeben.

Regeln für Theaterbesucher.

O komm nicht pünktlich wie die blöden Massen,
Erscheine stets im letzten Augenblick
Und setz dich dann mit Lärm, mit möglichst kraßem,
Denn das ist schick!

Wie lieblich ist des Klappstuhls holbes Knattern!
Und steigt der Vorhang und das Stück fest ein,
So plaudre laut mit Vettern und Gevattern,
Denn das ist fein!



Photo- u. Kino-Bedarf
kaufen Sie preiswert im
Photo-Kino-Haus
Schattke
Stettin. Königsplatz

Gute Bilder

sind die schönsten Geschenke
Reichhaltiges Lager
bei billigen Preisen

Kunsthandlung

Schaedel, Stettin

Kohlmarkt

Inhaber: Max Böhlke.

*Parfümerien und
Toilette-Artikel*

empfiehlt

**Merkur-
Drogerie**

Robert Schmurr Nachf.

Stettin, Bismarckstraße 5

Telephon 4747

Paul Willuda

Stettin, Moltkestr. 13

Fernsprecher 5141

Papier- u. Kleinkunst

Elegante Papiere
Bilder und Rahmen / Gesellschafts-
spiele / Kleinkunst / Fröbelarbeiten
Moderne Zeitschriften / Lederwaren

Günstigen Einkauf bietet noch

H. Susenbeth, Laden Breite Straße Nr. 7, Eingang vom Hof
Papierhandlung Buchdruckerei Bürobedarf



**Stettiner
Geldschrank - Zentrale**

Adolf Meyer, Stettin,

Elisabethstraße 6, Eingang Bismarckstraße
Fernruf 5598

Ostertag- und Cebra-Geld-, Akten- und
Schreibmaschinenschränke
Einmauerschränke in großer Auswahl
Neu: Schmelzlecher!
Kassetten - Kopierpressen
Qualitäts-Vorha geschüsser
Einbruchsichere Türverschlüsse.

Und wenn du husten mußt, o Abonnente,
So lege nicht im Zwischenakte los,
Rein, tue es im tragischen Momente,
Das wirkt famos!

Und wenn du klatschen willst, nicht lang gefadelt!
Klatsch nicht am Aktluß, wies der Böbel tut!
Nach jeder Arie klatsche, daß es wackelt,
Das macht sich gut!

Und liegt dein Platz in des Parquettes Mitte,
Bleib im Foyer, bis sich das Volk zerstreut,
Dann müssen alle aufstehn auf dein „bitte“
Und sind erstent!

Am Schluß des Stückes stürme mit Getöse
Und lautem Brüllen zur Garderobe 'ran,
Tritt Hühneraugen ab! Gib Rippenstöße!
Das ziert den Mann!

Benimmst du dich, wie ich's beschrieben habe,
So rücksichtsvoll, verständnisreich und zart,
Wird man bewundernd sagen: „Dieser Knabe
Hat Lebensart!“

Vorlesungen im Hörsaal der Stadtbücherei, Grüne Schanze 8

Sonntag vormittags von 11 $\frac{1}{2}$ –12 $\frac{1}{2}$ Uhr u. Sonntag nachmittags von 6–7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Der Eintritt ist frei!

Sonntag, 3. Februar: Hoch- und plattdeutsche Erzählungen von Hermann
vornmittags
Boschdorf (Nobe Licht, Der Schädel von Grassbrook,
De Schult un 'de Hart, Der Konfirmationshut).
Vorlesender: Professor Dr. Tesch.

nachmittags: **Russl und Russler.** (Erzählungen und Gedichte
von Badenroder, E. T. A. Hoffmann, Schäfer,
Liliencron und Seidel.) Vortragende: Frä. Erika
Bölter und Dr. Tade.

Sonntag, 10. Februar: Legenden von Keller, Hesse und Kolbenheyer.
vornmittags
Vorlesender: Dr. Aderknecht.

nachmittags: **Anderse-Kergö:** Der Lotterieschwebel. Vorlesender:
Bollsbibliothekar Rosin.

Sonntag, 17. Februar: Erzählungen aus Flandern. (Timmermanns und
vornmittags
Strenbels). Vorlesender: Dr. Braun.

nachmittags: **Östpreußen.** (Erzählungen und Gedichte von Arno
Holz, Agnes Miegel, Sudermann u. a.) Vor-
lesender: Dr. Aderknecht.

Sonntag, 24. Februar: Tod dem Philister! (Erzählungen von Schäfer,
vornmittags
Thoma, Maupassant; Gedichte von Goethe, Keller,
Busch u. a.) Vorlesender: Dr. Aderknecht.

nachmittags: **Eberhard König:** Von dieser und jener Welt.
Vorlesender: Magistratsbaurat Wagner.

Änderung der Reihenfolge bleibt vorbehalten.

Verantwortlich für die Mitteilungen der Theatergemeinde: Max Rud.

Damenmoden
Wiechers

Kleine Baumstraße Nr. 21

Fernruf Nr. 7881



Spezialgeschäft
für moderne
Damen-Konfektion
in
gediegener Ausführung.

Gebrüder Pohl

Stettin, Kleine Domstraße 14/15

Gegründet 1875 — Fernruf 168

Vornehmste
Herren-Schneiderei
für Gesellschaft, Strasse,
Jagd und Sport

Uniformen :: Livreen

Anfertigung
eleganter Damen-Kostüme
Grosse Auswahl erstklassiger
Stoffe

Auch nicht von uns gelieferte Stoffe
werden bereitwilligst verarbeitet.

Vornehme und preiswerte

Möbel-

Einrichtungen

finden Sie nach wie vor
in großer Auswahl
bei

M. Blumenreich

55 STETTIN **55**
Gr. Wollweberstr.

Gegen bar

und zu erleichterten Zahlungsbedingungen
Herrenzimmer, Speisezimmer
Wohnzimmer, Schlafzimmer
Salons — Farbige Küchen
in jeder gewünschten Holz- und Stilart
Weißlackierte Schlafzimmer

Otto
Freybe

*
*Fleisch- u. Würstwaren
Räucherwaren*
*

Täglich frischer Eingang

Kleine Domstraße 19
Fernruf 497



Central- heizungen

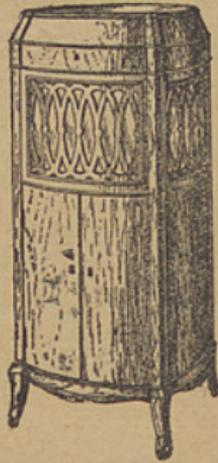
Bruno Runge

Stettin
Telefon 47

VOX-INSTRUMENTE



können Sie ungeniert
in meinen neuen Vor-
führungsräumen hören.
Sie werden über die
ungeahnte Vollkommen-
heit und Tonschönheit
dieser neuen Musik-
instrumente überrascht
□ sein. □



Ich bitte, sich dieselben
unverbindlich vorführen
zu lassen.

G. Wolkenhauer · Stettin
Pianoforte-Fabrik, Königsplatz 1 a.

Verlangen Sie nur
die deutsche Qualitätsmarke!



Kemp
Weinbrand
C. W. Kemp Nachf. A. G. Stettin
Gegr. 1836